

Die Argumente der K.A.P.D. (Zentralleitung) gegen die vorge-

schlagenen Aktionen der K.A.P.D.
(Sitzungen vom 8. Januar und 10. Januar)

Anwesende: Borodin, Rasch, Goldstein, Haack, Detmann, Schwab (nur in der ersten Sitzung) Schroeder (nur in der zweiten Sitzung).

Einige Mitglieder der Zentralleitung, der Delegierte nach Moskau und der Berliner Redakteur der K.A.P.D. ergreifen das Wort und fuhren etwa folgendes aus:

Der Hauptfehler der Exekutive ist, dass sie nicht berücksichtigt, dass die Verhältnisse in Deutschland und in ganz Westeuropa anders sind, als in Russland. Man wirft uns ^{hier} vor, dass wir unsere Klarheit verwechselten mit der Klarheit der Arbeiterschaft. Darum handelt es sich hier nicht. Es handelt sich um eine grundsätzliche Frage. Das Hauptproblem der deutschen Bewegung liegt darin und hierin unterscheiden wir uns von allen anderen deutschen Parteien: wir erblicken unsere Aufgabe nicht darin, der Masse Konzessionen zu machen, sondern darin, ihr unseren klar erkannten Weg zu zeigen. Selbst wenn dadurch im Augenblick unsere Partei eine Schwächung erleidet, ist das unserer Meinung nach nicht so schlimm, als wenn wir der Unklarheit der Masse nachgeben würden. Dadurch wird jede Aktion unmöglich gemacht. Wenn wir also die objektive politische Lage fuer reif halten fuer die proletarische Revolution, dann duerfen wir keinen Minimalforderungen aufstellen.

Das ist eine bewusste Irrfuehrung der Massen und die alte opportunistische sozialdemokratische Politik. Sie koennen durch ihre Parolen nur die unzufriedensten rückstaendigen Haufen gewinnen und verwirren Ihre eigenen Mitglieder, die schon auf einer fortgeschrittenen Stufe stehen. Wir wollen eine Masse bilden, die, wenn sie auch klein ist, festzusammengeschaftelet ist und bereit waere, sich einem solchen zusammenhanglosen Haufen, den Sie bilden wollen, wenn es notwendig sein sollte, entgegenzustellen. Aus diesem Grunde kann nur der Leitstern der Diktatur einer Aktion einen Sinn geben. Jetzt, da die Situation noch nicht fuer eine sofortige Aktion mit den entscheidenden Parolen reif ist, müssen wir daher geduldiger, unaufhoerlicher als je den Massen ins Ohr droehen, dass nur fuer die Diktatur ein erfolgreicher Kampf gefuehrt werden kann. Eine Aktion, wie die vorgeschlagene koennen wir, da wir sie grundsuetzlich nichtrevolutionaer werten koennen, auch nicht unterstützen.

Es handelt sich hier darum, eine Aktion mechanisch zu inszenieren. Das ist sozialdemokratische Politik und absolut unmarktschuessig. Das ist eine

ganz mechanische Auffassung der Revolution. Man muss die Aktionen ausnützen, die einmal in Gange sind (Kappperiode, Rote Armee an der Grenze Ostpreussens) und nicht, etwas kunstlerisch inszenieren, wenn solche Aktionen zu Ende sind. Wir haben damals unsere revolutionären Parolen herausgegeben und sie wurden vom Spartakusbund sabotiert. Während solcher Aktionen war die Arbeiterschaft zum Losschlagen bereit, suchte Fackelung und fand sie nicht. Jetzt konzentriert die Hauptstosskraft der Kommunisten sich auf die Eisenbahnerbewegung und auf die sueddeutsche Bergarbeiterbewegung richten. Die Schwierigkeit liegt allerdings darin, dass wir uns immer darauf einstellen müssen, sofort grosse Kampfparolen herauszugeben und andererseits die Möglichkeit erkennen müssen, dass die Revolution noch laengere Zeit auf sich warten lässt. Unsere Politik ist ungleich differenzierter, als die der anderen Parteien, wenn man uns auch das Gegenteil vorwirft. Sie stützt sich auf den Kampf in der Allgemeinen Arbeiterunion und in den verschiedenen Aktionsausschüssen. Dort liegt das positive, wodurch man jetzt der Revolution dienen und sie weitertreiben kann.

Genosse Borodin hat als sicher hingestellt, dass die S.P.D. und die U.S.P.D. eine solche Aktion nicht bis zum Ende mitmachen werden. Wir sind der Ansicht, dass auch die V.K.P.D. eine solche Aktion nicht bis zum Ende durchfuehren wird. Glauben Sie etwa, dass die Gewerkschaften das tun werden? Und solange die V.K.P.D. Gewerkschaftspolitik fuehren wird, solange wird sie auch nicht in Stande sein, eine solche Aktion bis zum Ende durchzufuehren.

Nun handelt es sich hier um lauter wirtschaftliche Forderungen, die mit Ausnahme eines Punktes absolut keinen politischen Charakter tragen. Wenn man solche Dinge aufstellt, so wird sich daraus ein Kampf entwickeln, der durchaus gewerkschaftlichen Charakter traegt. Es wird ein Fackelschuss um die Lohnsatze etc. beginnen und wenn die Arbeiter dann eine geringe Erhoehung erreicht haben, werden sie sich beruhigen.

Man sagt, wenn die Gewerkschaften und die U.S.P.D. und S.P.D. sich nun nicht an der Aktion beteiligen oder sie nicht bis zum Ende durchfuehren, so werden sie an Einfluss verlieren. Die Dinge liegen aber anders. Eben auf der Grundlage solcher Teilforderungen ist es, dass die Gewerkschaften und diese Parteien noch immer soviel Mitglieder haben, da sie in der Begründung von Opportunistenpolitik noch immer der V.K.P.D. ueberlegen sind. Wegen der geringen wirtschaftlichen Erfolge, die zuweilen durch solche wirtschaftliche Aktionen erreicht werden, hat die Demagogie der S.P.D. und U.S.P.D. noch immer Wirkung auf die Massen. Dieser Sumpf wurde also durch die vorgeschlagene Aktion nur vergrössert werden.

In Wirklichkeit ist die ganze Aktion der V.K.P.D. nur ein plummes Wahlmanoeuvr zu den preussischen Wahlen. Da wir sie als einen Vorspann fuer die

Wahlen betrachten, werden Sie verstehen koennen, dass wir eine solche Aktion nicht unterstuetzen koennen. Die V.K.P.D. leistet positiv nichts und negativ versucht, sie in dieser Weise zu einer Aktion aufzufordern, in der sie sogar auf buergerliche Schichten, Beamte etc., spekuliert. Damit erweist sie sich schon allein als ein Wahlmanoever. Das erkennen die fortschrittlichen Arbeiter. Dadurch bereiten Sie keinen Massenkampf vor sondern koennen die Revolution.

Die V.K.P.D. hat in der letzten Zeit die Arbeiter darauf eingestellt, fuer bestimmte Forderungen der Arbeitslosen zu kaempfen, die unter den fuer die Aktion aufgestellten Punkten wiederholt sind. Diese Forderungen sind von den Arbeitslosen in Massenversammlungen in Form von Resolutionen abgelehnt worden. Diese Versammlungen waren von der V.K.P.D. unter Hinzusicherung spontaner ^{politischen} Arbeitslosenraets einberufen. Auf den Versammlungen wurde vorgeschlagen, eine gemeinsame Aktion mit den Arbeitern die im Betrieb stehen nicht, fuer die Kontrolle der Produktion, sondern fuer die Uebernahme der Produktion ^{fuer die Einleitung} und den Kampf um die Macht, ~~unternommen zu werden~~ zu unternehmen. Jetzt hat man noch einmal eine grosse Massenversammlung der Arbeitslosen einberufen. Es waren 2500-3000 arbeitslose anwesend. Ein Vertreter ~~der V.K.P.D.~~ hielt ein Referat und ein Mitglied der politischen Arbeitslosenraets ein Koerreferat. Und wiederum wurden die Forderungen abgelehnt, sogar von den Mitgliedern der V.K.P.D. selbst, die jetzt von der Zentrale mit Ausschluss bedroht werden, wenn sie sich nicht fuegen. Wie sich die Arbeiter in den Betrieben verhalten, wird sich noch zeigen.

Wir hoffen, Sie werden an Hand der kommenden Ereignisse sehen, wie recht unsere Stellung zu dieser Aktion ist. Sie wird ein Schlag ins Wasser werden. Wir haben in der Exekutive unsere ganze taktische Einstellung dargelegt und erkluert, dass wir nur revolutionaere Aktionen der V.K.P.D. unterstuetzen. Diese Aktion koennen wir nicht als revolutionaere anerkennen und daher auch nicht an ihr teilnehmen.

85
 КОМПИТЕЛ
 № 884
 МОСКВА
 4

Die Argumente des Veränters der Exekutive fuer die von
der V.K.P.D. vorgeschlagene Aktion.

Als die Exekutive Sie in ihrer Resolution vom 27. November 1920 als sympathisierendes Mitglied der Kommunistischen Internationale verpflichtete, die revolutionaeren Aktionen der V.K.P.D. zu unterstuetzen, bezog sie sich selbstverstaendlich dabei nicht auf einen etwaigen Aufruf zum Aufstand und zur Ergreifung der politischen Macht. Es ist bei Ihnen als einer revolutionaeren Partei selbstverstaendlich, dass Sie eine solche Aktion unterstuetzen werden. Die Exekutive will mit dieser Verpflichtung, die sie Ihnen auferlegt hat, sagen, dass es im Tageskampfe der Parteien, die der Kommunistischen Internationale angeschlossen sind, nicht genug ist, lediglich Revolution, Revolution! zu rufen, sondern dass es notwendig sein kann, eine solche Lage zu schaffen, die durch die geschickte Ausnutzung und durch das richtige Verhalten aller Kommunisten zu einer Massenaktion der Arbeiterklasse auf der ganzen Front ausgebaut werden kann, zu einer Aktion, die in Stande waere zu einer Konsolidierung der revolutionaeren Kaelfte der Arbeiterklasse zu fuehren. Es ist daher die Pflicht eines sympathisierenden Mitgliedes der Komintern, und in einer solchen Aktion zu unterstuetzen.

Eine solche Aktion wird sofort den stagnierenden Pfuhl lebendig machen, in dem die deutsche Arbeiterklasse heute steckt. Sie ist ein grosser Schritt vorwaerts in der Richtung, die Massen zur Aktion zu bringen und dies unter Ansehung der objektiven Verhaeltnisse in Deutschland und in der ganzen Welt zu bedurftenden Folgen fuer die revolutionaere Bewegung in Deutschland fuehren. Wenn eine solche Aktion auch nicht sofort mit kommunistischen Parolen gewuehrt wird, so ist es doch moeglich, dass sie sich in einen Kampf um die Diktatur ausweicht. Ich frage: wird die Arbeiterklasse zufrieden sein mit den Forderungen, die die V.K.P.D. vorlegt? Wenn Sie das glauben, so sehen Sie ja selbst nicht, die wirklichen objektiven Verhaeltnisse. Es ist unmoeglich, dass die Arbeiterklasse heute durch Teilforderungen zufriedengestellt werden kann. Eine solche Auffassung ist durchaus marxistisch.

Es ist jetzt unmoeglich, auf anderem Wege Bewegung in die Massen zu bringen und sie zu einer gemeinsamen Front zusammenzuschliessen; nicht deshalb, weil die Arbeiterlosen es ablehnen, weil die Arbeiter zu revolutionaer sind, um fuer solche Forderungen zu kaempfen, sondern weil die Arbeiterklasse in einen Kampf steckt, aus dem wir sie herausgelenken sollen. Wir wollen eine Masse um uns schaffen, die uns mitversteht. Das erreichen wir auf diesem Wege.

Ferners ist es eine Tatsache oder nicht, dass gewisse Parteien und

86 5 244

gewisse Führer noch Massen hinter sich haben. Wenn Sie wie wir wissen, dass die S.P.D. und die U.S.P.D. eine solche Aktion nicht bis zum Ende durchführen können, so wird eines der Resultate der Aktion sein, dass sie bei ihren Arbeitermassen wieder an Einfluss verlieren. Wir können bis jetzt noch nicht sagen, dass sie allen Einfluss auf die Arbeitermassen verloren haben, solange S.P.D.-leute Führer der Gewerkschaftsbewegung sind. Sehen Sie nicht, dass die Aktion schon angefangen und uns einen Erfolg gebracht hat? Den Massen, die die Zeitung lesen, ist jetzt klar bewiesen, dass die U.S.P. meinte, als sie die Dritte Internationale beschuldigte, dass sie die Massen zersplittere. Jetzt, da wir die Arbeitermassen zu einer gemeinsamen Aktion rufen, sind wir alle dagegen. Die Gegner, die früher in der Offensive waren, sind in die Defensive gedrängt. Sie müssen erklären, warum sie nicht mitmachen wollen. ~~Man muss sich~~ Es handelt sich darum, die Massen in den Kampf zu treiben gegen ihre eigenen Führer. Man muss daher gegen dieses konkrete Material sammeln, denn abstrakte Agitation macht auf die Arbeitermassen zu wenig Eindruck. Durch diese Aktion erhalten wir solches Material.

Der Erfolg der Aktion hängt ~~ganz~~ ^{stark} davon ab, inwieweit die beiden kommunistischen Parteien in ~~Stande~~ ^{Stande} sind, ihr einen kommunistischen Charakter zu geben, in wieweit sie als Führer dieser Aktion aufzutreten ~~sie~~ ⁱⁿ ~~Stande~~ ^{Stande} sind. Es kommt darauf an, eine praktische kommunistische Politik zu vertreten.

Wir sollten nicht vergessen, dass das Kräfteverhältnis der Linken und der Rechten in der Arbeiterbewegung jetzt ein ganz anderes ist, als noch vor kurzem. In der Kapperiode fanden wir ein organisiertes S.P.D. gegenüber und waren selbst zersplittert. So hatten die Feinde ein leichtes Spiel. Jetzt haben wir durch die Gründung der V.K.P.D. eine halbe Million Mitglieder gewonnen und ~~zusammengeschlossen~~ ^{zusammengeschlossen} die V.K.P.D. kann durch ihren Anschluss an die kommunistische Internationale mit dem grossen Einfluss arbeiten, den die K.K. ~~in~~ ⁱⁿ der Arbeiterschaft besitzt. Den rechten Mitgliedern der V.K.P.D. stehen jetzt 50 000 Mitglieder der K.K.P.D. als konsolidierte Partei gegenüber. Daran wurde bei einem gemeinsamen Zusammengehen mit der Rechten in der Arbeiterbewegung jetzt wahrscheinlich schon die Linke das Übergewicht haben.

Sie betrachten unmittelbare Forderungen als opportunistisch. Sie müssen unterscheiden zwischen einem Minimumprogramm, welches die Seele aller alten Parteien bildete und den unmittelbaren Forderungen, die zu grossen revolutionären Aktionen der Arbeiterklasse führen können. Eine Aktion, wie die vorbeschriebene kann nicht als eine Aktion fuer ein Minimumprogramm angesehen werden. Die kommunistische Partei kann solche Forderungen aufstellen, die - da sie in kurzer Zeit von der schnell vorwärtstreibenden Bewegung ~~überholt~~ ^{überholt} werden; kein Minimumprogramm sind. Sie haben nur den Zweck die aktiven Massen zu einer Aktion zusammenzuschliessen, die sie zum Kampf fuer die Diktatur führen wird.

8/ 258
6

-5-

Ich bin der Auffassung, dass die Arbeiterklasse Deutschlands sich bis jetzt noch nicht so weit entwickelt hat, dass sie versteht, dass es Unsinns ist, in der kapitalistischen Gesellschaft auf eine Verbesserung ihrer Lage zu hoffen. Wenn wir das so klar und deutlich machen, so wäre es gar nicht nötig, solche Forderungen aufzustellen. Wir müssen versuchen, die Arbeiter durch Tatsachen zu überzeugen, dass nur die Diktatur sie aus ihrer Lage befreien kann. Das wird ihnen durch eine solche Aktion praktisch beigebracht. Man muss der Arbeiterklasse beweisen, dass eine solche Aktion fuer diese Forderungen, selbst wenn sie erfolgreich verläuft, an ihrer Lage nichts ändert. Die Arbeiter sind alle an diesen Forderungen interessiert und werden auf diese Weise aus dem Sumpfe, in dem sie jetzt stecken, herausgehoben. Auf diese Weise schaffen wir uns eine Masse, die uns gut versteht, und wir tragen zur Klärung der Massen bei.

Wenn den anwesenden Genossen die aufgestellten Forderungen nicht genügend sind, so ist das eine andere Frage. Dazu eben ist es notwendig, dass wir mit der V.K.P.D. eine gemeinsame Konferenz einberufen und dort fuer die Verbesserung der Punkte kämpfen.

Für, die Exekutive der Kommunistischen Internationale, betrachten diese Aktion als ausserordentlich wichtig und sind der Meinung, dass ein Beiseite-schaffen in dieser Aktion oder eine Hemmung ihrer Aktivität in hohem Grade die Sache des Kommunismus verletzen und zu einer öffentlichen Aktion der Exekutive gegen die K.A.P.D. führen würde.